Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 6 (1933-1934)

Heft: 12

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seien wir einmal aufrichtig: es ist nicht unmoralisch, mit Begriffen, mit Schlagwörtern zu schaffen. In der Politik, im Geschäft, überall lassen wir uns durch Reklame anregen. Warum soll das der Lehrer nicht mit gutem Gewissen für eine zweifellos gute Sache tun? Vielleicht liegt darin geradezu ein vorzügliches Bekämpfungsmittel gegen den Mißbrauch der Reklame. Der psychologische Zweck heiligt hier das Mittel, immer vorausgesetzt, daß wir die Sache ernst nehmen: es ist *keine Plauderstunde*, mindestens nicht für den Lehrer. Diese Sprechstunde durchdringt oft meinen ganzen Wochenplan – besser gesagt: durchtränkt ihn.

Meine ehemaligen Mitschüler unter den Lesern erinnern sich mit ironischem Spaß an jenen fleißigen Professor, der am Montagmorgen mit liebenswürdiger Verspätung ins Lehrzimmer huschte: „Wi'wolln was schraibn!", an die saubere Tafel irgendein „Motto" schrieb und sich hinsetzte. Nun hab' ich das allerdings auch schon gemacht, ganz ähnlich sogar: aber es darf nicht zur Regel werden, zur Mode... es muß eine besonders originelle Ausnahme bleiben, damit ihre „Opfer" den Zweck der Übung begreifen: Man hört das unerbittliche Reibungsgeräusch einer feuchten Kreide und ertappt sich in störenden Sonntagsgedanken.

Diese Überführung zur energischen Wochenarbeit ist aber für gewöhnlich doch zu unpsychologisch, für die junge werdende Welt zu trocken.

Es gibt zahllose Bureaux: dort geschieht das ebenso. Aber es gibt auch Geschäftsleute, die etwas von der Psychologie des Humors und der Arbeitsbereitschaft verstehen. Die Schule hat nicht nur das Vorrecht, sondern eher die Pflicht, wenigstens innerhalb ihrer Institution Pionierarbeit zu leisten.

Der Chef am Montagmorgen: Tag Fräulein – schreiben Sie: Bestätige den Empfang Ihres.....

Der andere Chef: Nanu – guten Morgen! Und wie haben Sie denn geschlafen, Fräulein? Aufgelegt? Haben leider verdammt viel zu tun. Aber wir werdens schon machen, nicht?

Es ist kaum darüber zu streiten, wer an diesem Vormittag die größere Arbeit bewältigt.

Über den Wert eines ungekünstelten Humors im Klassenzimmer sind wir uns alle klar, nicht wahr? Auch wissen wir anderseits, daß man sich diese glückliche Verfassung nicht „vornehmen" kann.

Gerade darum mache ich meinen rein organisatorischen Vorschlag. Was suchen wir mehr als immer wieder Anregung, damit unsere Arbeit nicht erstarre! .....

Ich will nicht prophetisch sein: alle derartigen Versuche werden wieder einmal alt, fahren auf ein Geleise – verhärten, vermischen sich mit angesammelten Enttäuschungsschlacken zu einer vernachlässigten, inhaltlich verarmten Gewohnheit. Aber daran sind wir selbst schuld: das ist das Gesetz alles Geschaffenen, Vergänglichen: dann kommt wieder Neues, nicht wahr: dann sind unsere Kinder groß.

Ja, vergessen wir nicht unsere heutigen Kinder. Ihr lest diese „Schulpraxis" doch gerade *heute*. Und mein Versuch lohnte sich gerade in dieser Zeit. – Meine Buben und Mädels kommen am Montag fast am liebsten zur Schule. Beim Morgenessen, auf dem Schulweg, vor dem Schulhaus wird selbständig und ungezwungen „Vorarbeit" geleistet:

Es ist ja Sprechstunde - gleich am Anfang – ohne vorherige „Störung". „Was habt ihr gestern geleistet, Köbi?" – „Kurt, weißt Du alle Sportresultate?" – „Du, ich hab' eine interessante Frage, die kann sicher niemand beantworten!" – „Und ich weiß gar nichts – ich hör' lieber zu." ...

Erschreckt nicht, Kollegen: Wenn die Initiative nicht von den Schülern ergriffen wird, so ergreife ich sie. Ich weiß bestimmt etwas – oder dann bleibt mir immer noch die Wahl, die Sprechstunde zu entziehen. Vielleicht bin ich auch nicht in der besten Verfassung. In diesem Falle handle ich nach dem Grundsatz: Lieber *nicht* erziehen, als falsch erziehen! ... Mangelhaft und ohne Liebe und Willen ist auch falsch, bitte, geben wir's zu! Also: Dann lieber zehn Rechnungen oder irgendeine andere Übung! Die Sprechstunde soll stets ein allseitiges Geschenk bleiben.

Wie leicht wir aus einer solchen selbstgewählten Diskussion irgendeine fachliche Klassenbeschäftigung ableiten können, ist klar.

Soll um neun Uhr Geographie sein: so war es bestimmt möglich, den Gedankengang auf das Interesse eines besonderen Landes, irgendwelchen geographischen Stoffes zu lenken.

Steht Sprache – so läßt sich gewiß eine Beschreibung – eine Sprachübung usw. anschließen.

Und wo bleibt der interessante Gesprächsstoff, der nicht mit einer Rechnung verknüpft – oder zeichnerisch dargestellt werden kann?

Es bleibt immer unvollkommene Theorie, so ein Stück Schulleben überhaupt darstellen zu wollen. Es gibt soviele Seitensprünge, Einwände, Gefühlsbeziehungen. Mich dünkt, ich habe so viel geschrieben – und doch noch nichts: denn jetzt folgt eigentlich die Sprechstunde selber. Vielleicht ein anderes Mal.

Ich fahre gut mit meiner Sprechstunde. Und meine Schüler wollten sie noch nie abschaffen. Es schaut immer mindestens soviel heraus wie bei einem sog. freien Aufsatz. Oft freut man sich die ganze Woche und spart alle allgemein interessierenden Probleme zusammen auf diese Stunde. Diese Hoffnung, diese Erwartung birgt Spannung der Kräfte: Glaube und Energie.

Fortsetzung des allgemeinen Teiles. Redaktion: Dr. W. Schohaus

Schweizerische Umschau

Die diesjährige schweizerische **Kreuzritter-Zusammenkunft** wird am 17. und 18. März in Basel abgehalten. Auskunft darüber erteilt Frau *G. Kurz*, Sandrainstr. 56, Bern.

Das **Sommerjugendlager** der Kreuzritter findet im August in der Borcaderie (Valangin, Neuchâtel) statt; es wird geleitet von Mr. Jones, einem in Rom lebenden Engländer. In Aussicht genommen sind Besprechungen über deutsche, französische, englische und polnische Psychologie, über die Frage „Was verstehen wir Jungen unter praktischem Christentum?" und über ein soziales Thema. Zur Verfügung stehen 60 Plätze, von denen zwölf zunächst für Schweizer reserviert bleiben. Kosten: 70 Franken. Die Vorbereitung besorgt Fräulein *Magda Zimmerlin*, Schönenwerd, Kt. Aargau.

Das frühere Kindergarten-Seminar „Sonneck" in Münsingen, Kt. Bern, ist jetzt in eine Art **Frauenschule** umgewandelt, die sich auch „Bildungsheim für Erziehende und Erholungsheim für Suchende" nennt. Ein spezieller Ferienkurs findet vom 10. bis 20. April statt. Im Hause haben acht Personen Platz. Thema: Charakterbildung – Frömmigkeit – Menschenkenntnis. Preis alles inbegriffen 50 Fr. Nähere Auskunft erteilt die Leiterin: *Marie von Greyerz.*

Das Internationale Institut für das Studium der Jugendzeichnung, das seinen Sitz im Pestalozzianum in Zürich hat (Alte Beckenhofstrasse 31—35), veranstaltet bei genügender Beteiligung in der Zeit vom 16.—21. Juli folgende **Zeichenkurse**: für einen naturgemäßen Zeichenunterricht in allen Klassen der Pflichtschule (Leiter: *Josef Ettel*-Wien) und für Kindergärtnerinnen und Elementarlehrer (Leiter: *Jakob Weidmann*-Samstagern). Der erste Kurs dauert sechs Tage bei täglicher Arbeitszeit von 7 Stunden und kostet 30 Fr., der andere Kurs dauert vier Tage (6—7 Stunden tägliche Arbeitszeit) und kostet 20 Fr., Material in beiden Kursen inbegriffen.

Der Dezember-Marken- und Karten-Verkauf **Pro Juventute** ergab eine Brutto-Einnahme von 2 288 000 Franken, d. h. für die Stiftung einen Netto-Ertrag von rund 890 000 Fr. Wie bisher verbleiben die Nettoerlöse der einzelnen Bezirke dort, wo sie gesammelt wurden. Sie werden verwendet für Vor- und Fürsorgeaufgaben zugunsten der schulentlassenen Jugend.

Die Gründung schweizerischer Faszistengruppen im Ausland hat verschiedenenorts die Schweizerkolonien veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß viel zu wenig von der Schweiz für die **Schweizerschulen im Ausland** getan wird. In einem längeren Aufsatz dazu in der N. Z. Z. (Nr. 141 vom 25. Januar) heißt es u. a.: „Deutschland und Italien wenden in dieser Hinsicht für ihre Landsleute im Auslande pro Kopf ungefähr zwanzigmal mehr auf als die Schweiz, und sie wissen sehr wohl warum. Wir hoffen, daß auch in dieser Beziehung bald bessere Einsicht herrschen und sich das Verhältnis zwischen Mutterland und Kolonien enger gestalten werde."

Kurz nach Beginn des neuen Schuljahrs wird die Zürcher **Waldschule** an der Biberlinstraße wieder eröffnet: sie nimmt 50—60 Kinder aus der 2. bis 6. Klasse auf, die morgens um 8 Uhr ins Heim kommen, um bis 18 Uhr dort zu bleiben. Der Aufenthalt der Kinder kann bis zum Schluß der Schule im Oktober dauern. Sie stehen unter ständiger ärztlicher Kontrolle. Das Kostgeld beträgt täglich 2 Fr., die unter Umständen vom Jugend- oder Fürsorgeamt übernommen werden können. Anmeldungen sind durch die Klassenlehrer oder durch den Hausarzt einzureichen.

Bergmilch in die Städte! – und zwar nicht nur um der notleidenden Bergbevölkerung zu helfen, sondern auch um unseren Stadtkindern zu nützen! Denn neuerliche Untersuchungen haben ergeben, daß die Milch der Bergbezirke erheblich reicher an Vitamin C und doppelt so reich an Vitamin D ist wie „Tieflandmilch".

Die **Schweizerischen Volksspiele** werden jetzt durch Anhänger unserer Laienspielbewegung gesammelt und herausgegeben. Die Hefte erscheinen im Verlag von Rudolf Tschudy in Glarus. Als erste sind angekündigt: der „Berner Totentanz" von Meister Niklaus Manuel und ein „Spiel vom St. Gotthard" (zeitgenössische Deutung der Urschweizer Befreiungssage).

Spenden für die Arbeit an der **Jugendburg Ehrenfels,** auf die wir im letzten Heft der SER (S. 302) hinwiesen, sind zu richten an die Geschäftsstelle des Schweizerischen Burgenvereins, Scheideggstr. 32, Zürich 2 (Postcheck VIII 14 239). Aufgebracht werden sollten 35 000 Fr., die einerseits unseren jugendlichen Arbeitslosen, andererseits der wandernden Jugend zugute kommen würden.

Einen **Einführungskurs zum Unterricht in Lebenskunde** veranstaltet vom 9. bis 14. April in Ermatingen (Thurgau) der Schweiz. Lehrerinnenverein, Arbeitslehrerinnenverein und Verein der Gewerbe- und Haushaltungslehrerinnen. Kursgeld 10 Fr. Endtermin für die Anmeldung: 25. März. Nähere Auskunft erteilt Frl. *Lea Fäh*, Rapperswil, an die auch Anmeldungen unter gleichzeitiger Überweisung des Kursgeldes zu richten sind (Postcheck VIII 7420).

Bücher für Frauen. Wir leben in einer Zeit, in der sich für die Frauen aus ihrer Tätigkeit in Haus und Beruf und sozialer Arbeit täglich neue Probleme ergeben. Wir möchten daher wieder einmal auf die *Bibliothek der Zürcher Frauenzentrale*, Schanzengraben 29, Zürich, hinweisen, die über ein reichhaltiges Büchermaterial verfügt, orientierend in den speziellen Gebieten der Frauenarbeit, Frauenausbildung, Frauenbewegung, Frauenstimmrecht, Sozialen Fürsorge, Frauenbiographien usw. Die Bibliothek ist als Leihbibliothek jedermann zugänglich. Ein Jahresabonnement beträgt 5 Fr. und berechtigt zu beliebigem Bücherbezug, Einzelbezüge kommen auf 5—20 Rappen zu stehen. Die Bücher werden gegen Portovergütung auch nach auswärts verschickt. Sodann ist ein vollständiger Bücherkatalog erschienen, der zum Preise von Fr. 2.50 bezogen werden kann.

Eidg. Turnverein. Bestand pro 1934. – Der Schweiz größter Leibesübungen treibende Verband, der Eidg. Turnverein, hat trotz der Ungunst der Zeit seinen Bestand nicht nur zu halten, sondern sogar zu erhöhen vermocht. Die soeben durchgeführte Bestandeserhebung ergibt eine *Zunahme* von 60 Vereinen und 3350 Turnenden. Bestand pro 1934: 157 000 Mitglieder, davon 60 700 Turnende, nämlich 42 200 Turner und 18 500 Turnerinnen. Die Zahl der „Jungturner" hat um 2500 zugenommen und beträgt nunmehr 15 500. Es pflegen also in den nahezu 1800 Vereinen des Eidg. Turnvereins 76 000 Personen beiderlei Geschlechts Leibesübungen *B-i.*

Skiwesen: Der Bestand skifahrender Mitglieder im Eidg. Turnverein beträgt laut der eben durchgeführten Zählung rund 17 500. In dieser Zahl sind 2500 Skifahrerinnen inbegriffen. *B-i.*

Internationale Umschau

Europa. In 16 europäischen Ländern werden im laufenden Jahre rund *150 Ferienkurse* veranstaltet. Eine Gesamtübersicht darüber gibt die vom Institut international de Coopération intellectuelle, 2 rue de Montpensier, Paris, herausgegebene Zusammenstellung, die in französischer, deutscher und englischer Sprache vorliegt und zum Preise von 5 franz. Franken bezogen werden kann.

Frankreich. In einer seiner letzten Kundgebungen gab der frühere Unterrichtsminister, *M. de Monzie*, bekannt, daß durch ein besonderes Gesetz die Eltern der Schüler in den obersten Studienrat des öffentlichen Unterrichts berufen und Mitspracherecht besitzen sollten, nachdem man während 18 Monaten gute Erfahrungen mit solcher „*Elternmitarbeit*" gemacht habe.

Grossbritannien. Eine neue „Lösung" der Zensurenschwierigkeit wird viel erörtert: auf Grund des vorläufigen Zeugnisses sollen die Schüler etwa acht Tage an einer Schule, in die sie übergehen wollen, am Unterricht teilnehmen dürfen. Während dieser Zeit sollen die Lehrer sorgfältig beobachten, ob der angemeldete Schüler sich für die *Sekundarschule eignet* oder nicht. Allerdings werden gleich allerhand Bedenken laut, vor allem dahingehend, ob es denn überhaupt möglich sei, innert acht Tagen ein einigermaßen richtiges Bild von einem neuen Schüler zu bekommen.

Der Präsident der National Union of Teachers schlug auf der Januarkonferenz vor, angesichts der ziemlich gleichbleibenden Zahl von rund 100 000 arbeitslosen Jugendlichen die lokalen Schulbehörden zu ermächtigen, je nach Bedarf von sich aus für ihren Bezirk das *Schulentlassungsalter* auf 16 Jahre heraufzusetzen.

Die von *Lord Eustace Percy* ins Leben gerufene Aktion „Million Books for the Unemployed Scheme" hat bereits 100 000 Bände zusammengebracht. Doch ist der Bedarf an *Büchern für Arbeitslose* weit größer. Den Hauptanteil an den Kosten trägt die National Union of Teachers.

England und Wales zählen zusammen jetzt 235 *Jugendherbergen.* Jetzt plant man den Bau einer neuen großen Jugendherberge nahe London.

Ein von der Regierung eingesetzter Sachverständigenausschuß empfahl einstimmig, die *freiwillige Sterilisation* von geisteskranken und mit erblichen geistigen oder körperlichen Mängeln behafteten Menschen als gesetzlich zulässig zu erklären. Hingegen spricht sich der Ausschuß gegen jede Zwangssterilisation aus. England und Wales besitzen rund 300 000 Geisteskranke, von denen nur 50 000 in Anstalten untergebracht sind. Die große Zahl nicht Untergebrachter bedeutet eine große soziale Gefahr. Man nimmt an, daß die Regierung nunmehr ein entsprechendes Gesetz ausarbeiten lassen wird.

Dänemark. Die Universität Arkus hat einen besonderen Lehrstuhl für *Hauswirtschaftslehre* geschaffen.